

Erklärung urbaner Rechte junger Menschen

Diese „Erklärung urbaner Rechte junger Menschen“ ist im Rahmen des Projektes Er(be)leben entstanden, welches mit der Klasse 4b der Grundschule Neues Tor und der Klasse 7c des John-Lennon-Gymnasiums im Zeitraum September bis Dezember 2018 in Berlin-Mitte (Alexanderplatz, Nikolaiviertel, Franziskaner Klosterkirche, Karl-Marx-Allee) durchgeführt wurde. Er(be)leben ist ein Bildungsprojekt das mithilfe künstlerischer Methoden kulturelles Erbe im öffentlichen Raum Berlins reflektiert. Die Erklärung besteht aus Wünschen, Bedürfnissen und Forderungen, die junge Menschen an den öffentlichen Raum stellen. Sie ist als ein lebendes Dokument zu verstehen, sie ist nicht abschließend und kann jederzeit fortgeschrieben werden.

Im Rahmen von Er(be)leben wünschen und fordern junge Menschen für den Berliner Stadtraum mit großer Übereinstimmung mehr Respekt und Freundlichkeit unter den Menschen, bessere Lebensbedingungen für obdachlose Menschen sowie eine saubere und müllfreie Stadt. Im Rahmen der folgenden Forderungen und Wünsche verstehen die jungen Menschen den öffentlichen Raum als einen Raum, in dem sie sich selbst entwickeln, ihre Kreativität entdecken und ausleben und auch von einer sich verändernden Struktur des Zusammenlebens träumen können.

Forderungen und Wünsche für den öffentlichen Raum:

- Respekt für Obdachlose
- Mehr Essensausgaben für Obdachlose
- Mehr Unterkünfte für Obdachlose
- Mehr Spendensammlungen
- Mehr Sauberkeit
- Kein Müll auf dem Boden. Mehr Mülleimer. Benutzt Mülleimer!
- Mehr Wasserspender
- Platz für Sprayer
- Keine Umweltverschmutzung
- Mehr Bäume und Parks
- Parks ohne Hundekacke
- Mehr Sitzmöglichkeiten
- Mehr Parkhäuser für Fahrräder
- Soft-Eis und Frozen-Joghurt Automaten
- Längere Grünphasen für Fußgängerampeln
- Jahresmarkt
- Bessere Bezahlung für Putzleute und Mitarbeiter der Stadtpflege
- Mehr Ausstattung für die Polizei

Forderungen und Wünsche in Bezug auf das Gemeinwohl:

- Mehr Freundlichkeit untereinander
- Konflikte mit Worten regeln
- Respektvollen Umgang
- Kranken Menschen immer helfen
- Menschen sollen sich besser verstehen
- Keine Diskriminierung, egal welcher Gesellschaftsklasse
- Keine Armen und Reichen - gleich viel Geld für alle
- Allen soll es gut gehen
- *Alegria e amor*
- Kein Krieg
- Frieden auf der Welt
- Gesundes Leben für alle
- Dass die Familie gesund bleibt
- Selbst gesund bleiben und Freunde auch
- Dass die meisten 2-3 Freundinnen haben
- Mehr gesundes Essen
- Kostenlose Angebote für alle, z.B. Kino

Im Rahmen einer Zukunftsreise in eine Stadt der Fantasie stellten sich einige der jungen Menschen den öffentlichen Raum Berlins als Ort der unbegrenzten Möglichkeiten vor. An diesem Ort könnte es Ihrer Vorstellung nach folgendes geben:

- Alle können alle Sprachen
- Schnelle, geile Autos
- Fliegende Autos
- Unendliches Leben
- Superkräfte
- Magma Tür(en), als Heizung und Schutz
- Einhörner
- Fliegende Menschen

Er(be)leben ist ein Projekt von iCollective e.V. und Zuloark im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018.

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Bezirksamt Mitte von Berlin, Fachbereich Kunst und Kultur, Programmfonds Kulturelle Bildungsverbände. Idee und Durchführung der Workshops: Stiftung Freizeit, Rubén González Escudero, Mariana Hilgert, iCollective und Zuloark. Gespräche unter der Leitung von Sima Gatea, Sandra Tondl, Bea Kackbarth, Markus Bösl und die Moderation von Judith Feige. Zusammenfassung der Ergebnisse der Workshops in Form einer „Erklärung urbaner Rechte junger Menschen“ und in finaler Abstimmung mit den jungen Menschen durch: Judith Feige, Natalia Hosie und Valeria Schwarz.